Bestialität und Schundroman.

[...]

Die Jugendverwahrlosung nimmt zu, nicht nur in den sozialen Unterschichten der Gesellschaft, denen übrigens weder Hugo Schenk noch der Frauenjäger von Czinkota, sein Schüler Kiß, angehörten. Katzen quälen und Schundromane lesen, so etwa beginnt's; sich weiden am Leidzufügen, das ist dann die Stufe zum allgemach ganz pervers und verbrecherisch Werden. Schundromane schildern das ja alles recht breit; am gefährlichsten sind sie, wenn sie zugleich von Moral triefen. Karl May gehört auch hieher. Er, der durch seine Bücher Millionär geworden, nachdem er wegen Betruges vom Lehrfach entlassen worden und im Zuchthaus gesessen war, hat in seinem Roman „Das Waldröschen oder die Verfolgung rund um die Erde" allein weit über hundert Verbrechen mehr oder weniger ausführlich geschildert; in seinen anderen Romanen läßt er zwar seine Helden meistens von Christentum und Edelmut überfließen, mißbraucht aber ebenso schandbar den gesunden, frischen Abenteuersinn unserer Jugend.

[...] Dr. Fritz Koberg.

Aus: Deutsches Nordmährerblatt, Olmütz. 18. Jahrgang, Nr. 140, 20.05.1916, Seite 2.